

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 12

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

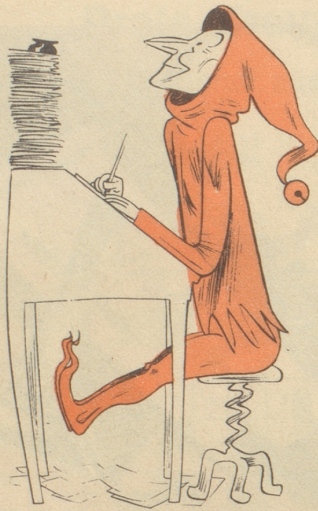
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Optimminister

Lieber Nebelspalter!

Entschuldige bitte meine Unwissenheit, aber ich bin über die Mitglieder des englischen Staates nicht so ganz genau orientiert. Da heißt es aber in meinem Blatt:

Bei der Wiederaufnahme der Debatte erklärte der Konservative Raikes, er sei optimminister bezüglich der Vorschläge

Kannst Du mir bitte sagen, was ein Opti-Minister ist!

Mit freundlichem Gruß!

J. G.

Lieber J. G.!

Es handelt sich da um ein neues Ministerium, das für die Kriegszeit extra geschaffen worden ist. Anderwärts heißt es Propagandaministerium. In England gibt es einen Opti-Minister, der, wenn es nicht gerade rosig aussieht, im Sinne des Durchhaltens zu wirken hat und einen Pessi-Minister, der, falls es gut geht, die nötigen Dämpfer ansetzen muß. Eine sinnvolle und praktische Einrichtung, nicht wahr? Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter.

Präsentiert das Gewehr!

Lieber Nebelspalter!

Zum Ergötzen Deiner englisch sprechenden Leser schicke ich Dir Seite 17 aus der «Weltwoche» Nr. 482. Der ehrenwerte Herr Tonnenmacher, oder ist es eine Miss, hat bei dem nachstehenden Satz des Romans «Geduldig harri mein Kapitän» von Evelyn Eaton arg daneben gegriffen beim Uebersetzen:

«Hier war die Residenz des Gouverneurs. Eine Schildwache überreichte Mr. de Bonaventura, der nachlässig grüßte, eine Waffe. In diesem Augenblick war Raoul äußerst stolz auf seinen Onkel.»

Wollte er wohl den «Dolch im Gewande» vor das geistige Auge des arglosen Lesers zaubern! Im Originaltext dürfte es geheißt haben: «the sentry presented arms» = präsentierte das Gewehr!

Freundlich grüßend

Richard.

Lieber Richard!

Die Geschichte ist wirklich köstlich und erinnert an jenes schöne Wort von Karl Kraus über einen Uebersetzer, von dem er behauptete, er habe die Werke des Dichters «aus dem Englischen in eine ihm gleichfalls fremde Sprache übersetzt.»

Freundlich grüßend

Nebelspalter.

Geistige Kapital-Anlage

Lieber Nebi!

Ich habe da ein Inserat gefunden, das ich Deinen Lesern gerne gezeigt und auf das ich gerne geantwortet hätte. Darf ich das in Deinem Briefkasten!

Lukiänchen.

Liebes Lukiänchen!

Du darfst!

Nebi.

KAPITALIEN

Geistige Kapital-Anlage

Welcher Idealist erseht federgewandter, anerkannt begabter JOURNALISTIN im 1948 das berufliche Einkömmchen? Oder wäge mine nume e Halbtags-Gage, dann rasti-zwüsched-ine wieder uf Reportage. Dernebst schrieblt redaktionell ufgmunteret dä agtangi Chriags-Roman vom Hals. Aber äch, bi mir riemt sich intuitiv, au i de Alltags-Prosa alla. Viellicht flengti d'Riem a i Jambe z'setze, um i me-ne bäumige DRAMA z'hetze. D'ie Verse schleudereti zündend is verdunkleti Europa use, do söll'd's mi dann wäge mine nochher verzeuse und verlose. „Wieviehl“, frogt do endli und bim Eich... en Couponlose (Silvester 24.00 Uhr) wendel-wandelweich. „I verdien monatlich vierhundert-und-schteswäng-Stutz-plus-präzis-90 Verlägeheitsheller. Also bitti her mit däm geistig Jo Zeis und Zeiseseis tragende Chlut und äs je ehnder, desto schneller. Derbi isch dänn öppe de Lohnusgleich für die chronische Infulenzler scho ab-zoge, susch miech't's dänn glatt 435... die Choge.“ Zu saftig!!! schrieblt do wobl wieder emol de Bö. Biö. Und es riemli sich doch grad eso scho.

Jetzt zieh-i respektvoll de Huet vor ders Person und nid wohlan vor-em Chlütter, dänn i hoff, es nderstüzü öpper mit Abfall-Mammon, dä Rot-Chrüts-Roman im Name aller Mütter. I eba nume für produktivi Couverts Zit verlüre, die andere überlohn-i im Ofe sine Chriags-Allüre. Offerten unter Chiffre K 14460 an die Annoncen-Abteilung

Hier ist offenbar etwas Schlimmes passiert. Ein geistiges Swing-Girl hat ein paar Bücher in seine — sehr wahrscheinlich mit roten Nägeln geschmückten — Finger bekommen, sie nicht verdaut, aber sich doch daraus einen gewissen Wortschatz angeeignet; diesen Vorrat dann vermehrt mit einigen saloppen Plattheiten, wie sie unter den ihr offensichtlich kongenialen Jünglingen Mode sind, welche mit langen Haaren, langen Kitteln, dicken Schuhsohlen, «Camel»-rauchend die Barstühle bevölkern. Und nun schreibt sie. Und wie!

Sie spielt mit diesem Wortschatz wie ein Kind mit seinem Baukasten. Sucht zwei ähnlich rönende Worte zusammen, — und schon ist ein Reim da. Baut aus den vorhandenen Wort-Klötzchen Sätze, und überläßt es der staunenden Mitwelt, den Sinn oder Un-Sinn herauszulesen. — Ich weiß nicht, ob die Dame Offerten auf ihr Inserat bekommen wird. Aber ich weiß, daß sie einen Brief wie den folgenden bekommen sollte.

Chiffre K 14460.

Vor allem und damit Sie sich keine Illusionen machen: Ich bin nicht etwa der von Ihnen gesuchte Idealist. Im Gegenteil! Aber ich habe ihr Inserat so gründlich studiert, daß ich daraus das Recht ableite, Ihnen meine Meinung darüber zu sagen. Das war übrigens gar nicht so leicht, denn eine solche Fundgrube von Halb- und Einbildungen, Sprachvergewaltigungen, Zynismen, Strizzi-Ausdrücken und Holper-Versen gibt ihre Schätze nicht

Männer und Frauen
über Vierzig

Arterosan

hält Blut und Adern jung

Wochenpackung Fr. 4.50; Kurpackung für 3 Wochen Fr. 11.50. In Apotheken.

so leicht her. Man muß sie ihr entreißen, und das habe ich auch getan.

Als erstes möchte ich bemerken, daß schon der Titel Ihres Inserates irreführend ist. «Geistig» ist nämlich schon sehr übertrieben und um eine «Anlage» für Geld handelt es sich bestimmt auch nicht. Bleibt somit nur das «Kapital» übrig, das Sie sich großzügigerweise schenken lassen würden, denn Kapital, d. h. Geld, ist das einzige Motiv das Sie zu Ihrem Inserat veranlaßte, auch wenn Sie es nur so verächtlich «Einkömmchen», «Stutz», «Chlutz», «Chlütter» oder «Abfall-Mammon» nennen.

Also einen Kriegs-Roman möchten Sie sich «vom Halse schreiben», respektive einen Rot-Kreuz-Roman und gleich noch im Namen aller Mütter! So so! Wo sind die Mütter, die Ihnen diesen Auftrag gaben! Und was wissen Sie vom Krieg! Haben Sie den Krieg erlebt, so erlebt, daß es Sie dazu drängt, aus Ihrem Erleben einen Roman zu formen! Denn das Kriegs-Erlebnis ist das einzige, das zum Schreiben eines Kriegs-Romans legitimiert. Und wenn das der Fall wäre, dann schreibt man sich ein solches Buch vom Herzen, wohlverstanden, vom Herzen und nicht vom Hals. — So viel zur Korrektur Ihrer offenbar mangelhaften anatomischen Kenntnisse.

«Setzen» und «hetzen» reimt sich tatsächlich, das haben Sie fein herausgefunden, aber setzen Sie solche Verse doch lieber nicht in Jamben. Sicher würde das ein «bäumiges Drama» geben, ich sehe es jetzt schon, aber wissen Sie, was die Verleger und die Theaterdirektoren brauchen, das sind nicht bäumige Dramen, sondern gute Dramen. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Und bitte, schleudern Sie Ihre «zündenden Verse» lieber nicht ins verdunkelte Europa hinaus. Sehen Sie, es wird ohnehin schon zu viel Zündendes geschleudert. Vermehren Sie nicht noch das Leiden der Menschheit.

Aber jetzt, Sie anerkannt begabte Journalistin, die es drängt, im Namen aller Mütter einen Rot-Kreuz-Roman zu schreiben, jetzt muß ich ernsthaft werden. Ganz ernsthaft, denn hier ist Spott nicht mehr am Platze. Ich meine Ihren Witz (!) wegen dem Lohnausgleich für die «chronischen Infulenzler»! Das ist eine glatte Gemeinheit, um es möglichst schlicht zu sagen, und dafür gehörten Ihnen ein paar kräftige Hiebe auf die federgewandten Pfoten. Das sage ich Ihnen im Namen aller Soldaten. Ich bin auch einer.

Ich könnte noch einiges fragen, z. B. ob Sie «verzeuse» wohl von Zeus ableiten, oder ob es doch nicht eher etwas mit Zausen zu tun hat, was «produktive Couverts» produzieren und ob Sie damit nicht eher produktive Antworten meinen, und ob Sie «je eher desto schneller» geistreicher finden als «je eher desto besser», wie es weniger federgewandte Leute schreiben würden.

Aber ich glaube, es genügt. Ich gebe Ihnen nur noch den gutgemeinten Rat: Ueberschätzen Sie nicht Ihre Fähigkeiten, aber verzweifeln Sie auch nicht. Versuchen Sie es vorerst einmal mit Kartoffelschalen. Vielleicht können Sie es damit auch zu einem Einkömmchen bringen.

Und damit Sie sehen, daß ich kein Unmensch bin: für den Fall, daß Sie meinen guten Rat doch nicht befolgen wollen, sondern Ihren Versuch, auf bequemere Art den ersehnten «Chlütter» zu bekommen, wiederholen, dann lassen Sie ganz schlicht und ehrlich folgendes Inserat erscheinen:

Eingebildete Faulenzerin sucht

IDIOTEN

der sie verhält.

Offerten unter Chiffre

Es kostet so auch viel weniger. — Nichts für ungut.